

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile,
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 99. Winnenden, Dienstag den 22. August 1876.**

Winnenden.

Quartier-Sache.

Nach Beschluß der bürgerl. Collegien ist den Mann-
schaften des am Nachmarkt hier einrückenden Ulanen-
regiments volle Verpflegung abzureichen.

Den 21. Aug. 1876.

Stadtsch.-Amt
Jent.

Winnenden.

Wie schon öfters bekannt gemacht worden ist, kommt es immer wieder vor,
daß Bauschutt entweder an öffentliche Plätze hingeworfen, oder auch fortgeführt und
an Orte außerhalb der Stadt hingeworfen wird, wo derselbe wieder entfernt wer-
den muß; man sieht sich deshalb wiederholt veranlaßt zur Kenntniß der Einwohner-
schaft zu bringen, daß wenn Jemand Schutt abzuführen hat, derselbe sich an den
Bauverwalter Kiedaisch zu wenden hat, welcher dem Betreffenden einen passenden
Platz anweisen wird.

Den 19. August 1876.

Gemeinderath
Vorstand Jent.

Murr-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Winnenden.

Die Arbeiten zur Herstellung der Stations- und Bahnwärtersbrunnen im
Baubezirk Winnenden sollen im Submissionswege vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag beträgt

die Grabarbeit	—: 771 M. 47 S
die Maurer- und Steinhauerarbeit	—: 2213 „ 39 „
die Zimmerarb.	—: 243 „ 10 „
die Pflasterarb.	—: 621 „ 05 „
	—: 3849 M. 01 S

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden eingeladen, die Pläne,
den Voranschlag und die Affordsbedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten
Stelle einzusehen und ebendasselbst ihre Offerte mit Vermögens- und Tüchtigkeits-
zeugnissen versehen, versiegelt unter der Aufschrift

„Angebot auf Brunnen-Arbeiten“

spätestens bis

Freitag den 25. August Vormittags 11 Uhr
einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Den 18. August 1876.

K. Eisenbahnbauamt
Dafer.

Winnenden.

Diakonissen = Sache.

Die für die Stadt angestellte Dia-
konistin, welche seit 15 Juni dem Lehr-
kurs in Heilbronn anwohnt, wird ihren
Dienst dahier etwa am 15 Septbr. an-
treten; es werden daher in nächster
Zeit die Beitritts-Erklärungen zum
Verein, von Haus zu Haus gesammelt
werden.

Wie aus den vertheilten Statuten
zu ersehen ist, beträgt der Beitrag für
den Rest des Jahres 1876 1 M. und
vom 1 Januar 1877 an, jährlich 2 M.
Die Beiträge der Vereins-Mitglieder
werden — soweit sie nicht den Samm-
lern sogleich übergeben werden wollen
— durch den Vereinskassier Hr. Rfm.
G. Mildenberger eingesammelt wer-
den. Auch außerordentliche Bei-
träge werden stets dankbar angenom-
men.

Namens des Ausschusses
der Vorstand
Verw.-Actr. Wakenhut.

Winnenden.

Tanzmusig.

Mittwoch den
23ten d. Mts.

(am Markttag)

allgemeine Tanz-
unterhaltung. Wozu freundlichst einladet
Ziegler z. Stern.

Hertmannsweiler.

Hochzeits = Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte laden
wir zu unserer

Donnerstag den 24. August

im Gasthause zum Lamm hier stattfinden-
den Hochzeit freundlichst ein

Der Bräutigam: Jakob Klein

Die Braut: Katharina Klein.

Obiger Einladung anschließend, lade
zu recht zahlreichem Besuch ebenfalls er-
ebenst ein

Bernhard zum Lamm.

Bachnang.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Bartholomäus-Feiertag den 24. d. M. stattfindenden Hochzeit, laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in unser Gasthaus zum grünen Baum hier freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Friedrich Pleiderer

Die Braut:

Manette Wartenbach.

Die Herrn Lehrer des hintern Bezirks werden hiemit noch besonders auf die Anzeige des Herrn Schulmeister Erhardt im Remsthal Woten, betreffend

Gesang-Verein am Samstag 26 Aug. aufmerksam gemacht.

Winnenden d. 21 August 1876.

Diac. Lang.

Fässer-Verkauf.

Neue Weingeistfässer mit Reichseich versehen und stark in Eisen gebunden ca. 600—700 Liter haltend, stehen billig zum Verkauf in der

Chemischen Fabrik Winnenden
G. Müller.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Wein- und Mostfässer, stark in Eisen gebunden von 1 Zmi bis 6 Eimer Gehalt verkauft

F. Eppinger, Küfer bei der Schwane.

Starken Weinbranntwein

zum Ansehen verkauft

F. Eppinger, Küfer.

Winnenden.

In Sekplatten

2 bis 3 Zoll dick habe ich à 9 Pfennig p. □ in meinem Hofemer rothen Steinbruch ein größeres Quantum vorräthig und empfiehlt

A. Kallenberg.

Winnenden.

1 paar noch wenig gebrauchte engl.

Pferdegeschirr

und 1 Sopha kann billigt abgegeben

Sattler Krautter.

Winnenden.

Circa 2 Eimer guten rothen 1873er

Wein

auch imweise verkauft aus Auftrag

Küfer Krautter's Wittwe.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren, Actien, Loosen, Wechsel, Coupons etc.

Julius Finck.

Winnenden.

Ulmer Münster-Bau-Loose à Mrk. 1.

sind zu haben bei

Julius Finck.

Auf bevorstehenden Markt erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen daß ich denselben mit einer großen Auswahl

Regen- & Sonnenschirmen

besuchen werde und offerire bei schöner guter Waare die billigsten Preise; besonders gebe noch eine Partie Sonnenschirme der neuesten Muster und Farben zu herabgesetzten Preisen und empfehle mich Hochachtungsvoll

J. Schöllhammer

aus Bachnang.

Ehlingen.

Bierzeug von ganz vorzüglicher Gährung versenden in neuer guter Waare mit Eis verpackt fortwährend

J. M. Kugel & Comp.

Winnenden.

Ein Kinderbettlädle

wird zu kaufen gesucht von

Layner, Bäcker.

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen Sopha

hat aus Auftrag zu verkaufen

A. Unkel, Sattler.

Winnenden.

Ein möblirtes Zimmer wird sofort zu miethen gesucht.

Näheres bei der Expedition.

Leutenbach.

Gesucht wird auf schwere Arbeit ein tüchtiger Gehilfe bei gutem Lohn

J. Häßler, Schuhmacher.

Winnenden.

Es ist eine

Mostpresse

dem Verkauf ausgesetzt bei

A. Unkel.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 17. August 1876.

Getreide- Gattung.	Voriger M. Pf.	Heutiger Verkauf. Gr.	Unverkauft geblieben. Säcke	Erds. M.	Bemerkung.	Höchst. Mittl.		Gefäl- len.		Höchst. Niederst.
						M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
Kernen Gr.	8 22	7 95	0	1888 23		5				8 50
Dinkel "	9 86	8 12	0	1185 11						7 30
Haber "			0							10 8
Gemischt "			0							8 20
Einforn Gr.			0							
Gerste	3	2	0							
Mischl.	3	2	0							
Wagen			0							
Wagen			0							
Äckerbohnen	4 20									
Erbsen										
Linjen										
Welschforn	3 70	3								2 Pf. Wood 28
Widen	5	50								4 Pf. lchw.
Kartoffeln	2	1								Wood 48 Pf.
1 Dd. Butter	1	61								1 Kr. Weden
1 E. Heu	1	70								60 Gr 3 Pf.

Es gehalten sich die Durchschnittspreise und die Differenzen wegen die letzte Schraube wie folgt.

Wird nur in Pausch und Bogen verkauft.

Winnenden.

Der Unterzeichnete ist gesonnen 1 Mrg.
10 Aib.

Baumgut

im Waiblingerberg mit Häuschen und schönem Obstertrag zu verkaufen und können Liebhaber täglich einen Kauf mit mir abschließen

A. Sommer.

Winnenden.

Von heute an guten alten reinen

Wein

das 1/2 Liter zu 20 Pfg.

W. Kemmer
z. Hirsch.

Die Stallungen im Hirsch

können wieder eingestreut werden

Wilh. Kemmer z. Hirsch.

für's Herz.

Herr, nur Buß' und Glaub' an dich
Bringt zu jenem Leben mich,
Mein Glaub' an's Veröhnungswort
Führt mich durch die enge Pfort'.
Mach' mich nur gleich einem Kind,
Offen, redlich, fromm gesinnt;
Dein Wort, dein Kreuz sei mein Stab
Auf dem Wege bis in's Grab.

Winnenden. Daß H. Fr. Dobler der Einsender der beiden
Fahnenweibe-Artikel nicht ist bezeugt

die Redaktion d. Bl.

Ueber die bevorstehenden Herbstübungen unseres
Armeekorps, welche in diesem Jahre in größter Ausdehnung als
bisher stattfinden werden, erfährt der „Staats-Anz.“ folgendes: In der
zweiten Hälfte des Monats August bis in die ersten Tage des Monats
September exercirt die Infanterie und Kavallerie im Regiments- und
Brigadeverbände und werden hierzu im allgemeinen die frei gewordenen
Felder in der Umgegend der betreffenden Garnison benützt. Von Beginn
der Regimentsübungen ab werden die in Mergentheim, Gmünd und
Lüdingen garnisonirenden Bataillone mit ihren Regimentern vereinigt.
Das in Weingarten garnisonirende Infanterieregiment Kaiser Wilhelm
König von Preußen (2. Bätt.) Nr. 120 wird zu den Brigadeübungen
nach Ulm herangezogen. Am 9. September beginnen die 3-tägigen
Feld- und Vorpostendienstübungen kleinerer aus allen Waffen gemischter
Detachements unter Leitung der Brigadekommandeure. Diese Übungen
werden von den Detachements der 26. Division in dem Terrain zu bei-
den Seiten der Murr zwischen Marbach und Bachang, von den Deta-
chements der 27. Division in dem Dreieck Blochingen, Göppingen, Kirch-
heim abgehalten werden. An die Detachementsübungen schließen sich
in gleicher Zeitdauer Feldmanöver der Divisionen an. Bei diesen
Manövern, welche die 26. Division in der Gegend von Bachang, die
27. Division zwischen Nürtingen und Eßlingen vornehmen wird, werden
entweder 2 Abtheilungen einander gegenübergestellt oder es manövriert
die ganze Division gegen einen durch schwächere Abtheilungen markirten
Feind. Am 17. September haben alle Truppentheile Ruhe. Demnächst
folgen am 18., 19. und 20. September die Übungen des Armeekorps,
wobei die beiden Divisionen desselben in dem Terrain zwischen Waib-
lingen — Bachang — Ludwigsburg gegen einander manövriren werden.
Nach einem Ruhetag am 21. September findet am 22. September eine
große Parade des ganzen Armeekorps bei Ludwigsburg, am 23. Sept.
ein Manöver des ganzen Armeekorps gegen einen markirten Feind statt.
Zu diesem Behuf werden sämtliche Truppentheile des Armeekorps schon
nach Beendigung des Manövers am 20. September die Kasernements
in Ludwigsburg, sowie enge Kantonierungsquartiere in dieser Stadt
und deren nähere Umgegend beziehen und in denselben bis zum 24.
September verbleiben. An letztgenanntem Tage werden die Truppen
den Rückmarsch in ihre Garnisonen antreten und wird nach Erreichung
der letzteren sofort die Entlassung der ausgedient habenden Mannschaften,
sowie der zur Erhöhung der Ausrückstärke während der Herbstübungen
einberufenen Reservisten stattfinden.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Oberamt Hall, 17. Aug. Nach einer in den
letzten Tagen geherrschten tropischen Hitze die das Thermometer gestern
bis über 24 Grad im Schatten hinaufhob, stiegen am westlichen Himmel
schwere Gewitterwolken auf, welche sich allerdings mit einem schon lang-
ersehnten, wohlthätigen Regen, aber auch mit einem Hagelschauer entlu-
den, der auf den Markungen Hesselthal, Thüngenthal, Sulzdorf u. s. w.
an den Feldfrüchten und Gartengewächsen, strichweise aber auch an den
Bäumen, nicht unerheblichen Schaden anrichtete. Die Schlossen waren
glücklicherweise nur von der Größe einer Haselnuß und dauerte deren
Niederfall nur auf eine kurze Zeit, sonst wären Kartoffeln, Kraut,
Angerssen und dergleichen förmlich zerhackt worden. Straßen und Wege
sahen nach dem Gewitter aus wie beschneit. Dasselbe zog in südlicher
Richtung ab und hat wahrscheinlich die Markungen auf dem rechten
Kocherufer im Oberamt Gaildorf, sowie auf der Friedenhofer Höhe, eben-

falls hart heimgesucht. Heute herrscht dieselbe Schwüle wieder, wie ge-
stern, aber einen unglücklichen Regen, wie der gestrige, wünschen wir
wahrlich nicht mehr, wenn auch die abgeräumten Wiesen fuchstrotz
aussehen.

Ulm, 19. August. Gestern traf die Nachricht hier ein, daß in
dem 1 1/2 Stunden von Blaubeuren entferntliegenden Orte Erstetten
ein bedeutender Brand ausgebrochen sei. Hierüber erfuhren wir heute
folgendes: Kurz nach 2 Uhr brach in einer mit Vorräthen angefüllten
Scheuer in der Mitte des Ortes Feuer aus, welches in kaum 2 Stunden
sich über mehr als 20 Gebäude verbreitete. Trotz der rasch herbeigeeilten
Hilfe und angestrengtesten Thätigkeit brannten die ergriffenen Gebäude
vollständig nieder. Zwei Drittel der abgebrannten Häuser sind Wohn-
häuser und gehören fast sämmtlich wohlhabenden Leuten an, welche
glücklicher Weise alle versichert sein sollen. Schule u. Rathhaus befin-
den sich unter den niedergebrannten Gebäuden, welche nahezu die Hälfte
des Ortes ausmachen. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der
Schaden wird auf über 100,000 Mark geschätzt.

Mainz, 18. Aug. Ein vor Mitternacht in einem Material- und
Firniz-Geschäfte ausgebrochenes Feuer ergriff einige Nachbar-Häuser
und den als Meisterstück der Holz-Konstruktion berühmt gewordenen
Dachstuhl der Frucht-Halle, welcher trotz aller Bemühungen der hiesigen
Feuerwehr, sowie der aus den Nachbar-Orten herbeigeeilten Lösch-Corps
und der Feuerwehr-Abtheilung des 11. Pionier-Bat. gegen 2 Uhr heute
früh einstürzte und den großen Boden der weiten Halle mit einer in-
tenstiven Gluth bedeckte. Jrgend ein Unfall ist nicht vorgekommen.

Die Ankunft des Koloradokäfers in Deutschland hat sich bestätigt
und wird vom Reichskanzleramte eigens darauf aufmerksam gemacht.
Er wird auch den Hopfenpflanzungen gefährlich und kann sich besonders
leicht in den Erdbäusen der Hopfenstöcke verbergen. Die vernichtet
geglaubten Wanderheuschrecken haben sich bei dem warmen Sommerwetter
aufs Neue in großen Massen gezeigt und beginnen bereits ihre Wan-
derungen nach Westen. Zur Zeit sind sie hauptsächlich in der preußi-
schen Altmark, in Posen und in der Gegend nördlich von Magdeburg
aufgetreten. Die l. preuß. Regierung hat Maßregeln dagegen getroffen
und man bietet alles Mögliche auf, das Ungeziefer zu bekämpfen. Die
Raube von Pyrausta vitana ist in Lorch am Rhein aufgetreten. Die
durch diese Raupe veranlaßte Krankheit soll nächst der durch die Phylo-
xera vastatrix verursachte die gefährlichste sein, welche den Weinstock
befällt. Das Schlimmste dabei ist aber, daß man sie als Vorläufer
der Reblauskrankheit zu betrachten geneigt ist.

Berlin, 15. Aug. Man schreibt der „Krls. Ztg.“ „Befremden
erregend findet man hier die Äußerung Disraeli's im englischen Unter-
hause, nach der England im Verein mit Oesterreich und Frankreich
nicht nur alle drei Staaten gemeinsam, sondern auch jeder einzeln
zur Aufrechthaltung der politischen und territorialen Unverletzlichkeit der
Türkei sich verpflichtet hätte. Man fragt sich, wo, wann und durch
welchen Akt dies geschehen sei, und es waren vor dem Bekanntwerden
des Sitzungsberichts die ernstesten Zweifel daran rege, ob der englische
Premier diese Worte wirklich gesprochen haben könnte. Allgemein glaubt
man hier, die Äußerung, wie sie thelegraphisch verbreitet wurde, auf
den Pariser Vertrag, zu dessen Segnaturmächten ja England gehört,
beziehen zu sollen. Diese Annahme ist jetzt hinfällig geworden und man
wird gespannt darauf sein dürfen, was man in Paris und Wien dazu
sagt. Das „N. Wiener Tagbl.“ zweifelt an der Berechtigung des
englischen Premiers, eine solche Behauptung auszusprechen. Man kann
sich, alles dies zusammengenommen, kaum des Argwohns entziehen,
daß Disraeli, wenn man das von einem hochstehenden Staatsmann in
so ernster Angelegenheit annehmen darf, mit der größten Willkürlichkeit
irgend einem gepflogenen Pourparler, das ohne jede bestimmte Abmachung
geblieben und deshalb längst vergessen ist, eine Bedeutung beilegt, die

ganz ungerechtfertigt ist, die hier aber gerade in seinen Kram hineinpaßt. Es ist ja eine unbestrittene Thatsache, daß man in London das Drei-Kaiser-Bündniß bei jeder Gelegenheit zu erschüttern sucht und es gern über den Haufen werfen möchte, und der Lord Siegelbewahrer von gestern hat bei seinen Auslassungen im Unterhause unzweifelhaft keinen andern Zweck verfolgt, als diesen; er hofft, durch Ausstreuung von Insinuationen das Einverständnis zwischen diesen drei Kaiserreichen zu stören, wird aber vermuthlich gerade das Gegentheil bewirken. Aus dem Zwischenfall läßt sich aber auf's Neue entnehmen, daß in Betreff der orientalischen Frage noch keine übereinstimmende Politik der europäischen Mächte existirt."

— Das Dorf Balinka im Weissenburger Komitate brannte letzten Sonntag gänzlich nieder. Das Feuer kam durch Unvorsichtigkeit eines Mannes zum Ausbruch, welcher mit brennender Pfeife seine Siesta auf einem Hanshause hielt. An Rettung war nicht zu denken, und auch ein Menschenleben, die Köchin des Pfarrers, fiel dem Feuer zum Opfer. Der Mann, der die Ursache des Unglücks war, ein Schuster, wurde gehängt. Das wüthende Volk ergriff denselben und warf ihn ins Feuer, wo er verbrannte. Von den 70—80 Häusern des Dorfes waren nur wenige versichert und so kam, da auch die Mobilien nicht zu retten waren, das ganze Dorf an den Bettelstab.

Wien, 18. August. (Privatdepesche der „Allg. Ztg.“) Der „Pester Lloyd“ meldet die Verabschiedung oder vielmehr die für die serbische Kriegsdauer erfolgte Beurlaubung von 140 russischen Garde-Offizieren. Mitgehende ausdienende Soldaten erhalten die Ausrüstung und 50 Rubel. — Die Kaiserin Elisabeth wird im Monat September in Miramare residiren.

Belgrad, 17. August. (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Aus Odessa werden 200 Freiwillige erwartet, die meisten sind Bulgaren. — Dermitsch Pascha soll nach Mostar abmarschirt sein. — Escholak Antic steht wieder auf türkischem Gebiete. Die Nachricht von der Einnahme Banjas durch Ejub Pascha bestätigt sich nicht. — Horvatic hält Topla besetzt. — Alimpic ist heute hier angekommen. — Hier verlautet, daß Fürst Nikita in dem letzten Treffen bei Brbizza am Fuße durch einen Granatensplitter leicht verwundet wurde.

Konstantinopel, 16. August. Die Polizei kam auf die Spur einer Verschwörung; achtundvierzig Individuen sind verhaftet worden. Der Plan ging dahin, Konstantinopel von Teravia, Bujutdere und Entetei aus anzuzünden. Hier lebt Jedermann in ewiger Furcht. Man hält den Ausbruch einer Revolution für unmittelbar bevorstehend.

Jassy, 15. August. (Telegr. der Wiener „Deutschen Ztg.“) Der Durchzug russischer Offiziere durch Rumänien dauert ununterbrochen an. Gerüchweise verlautet, daß General Kauffmann und ein Sohn des Fürsten Gortschakoff durchgereist seien. Sämmtliche durchreisende russische Offiziere tragen ihre Uniformen mit Ausnahme der Waffen, welche ihnen als Gepäck nachgeschendet werden. Sie erklärten, daß binnen drei Wochen die Russen in Rumänien einrücken werden.

Petersburg, 12. August. Man schreibt von hier der „Kreuz-Ztg.“: „Gestern beim Korpsmanöver in der Gegend von Krasnoe-Selo stellte der Kaiser seinen ältesten Enkel, den am 18. Mai 1868 geborenen Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch, in die Reihen des berühmten Pawlowsky'schen Garde-Regiments. Der junge Großfürst war in Felduniform mit Säbel und Revolver und führte als Fähnrich den ersten Zug der Leib-Kompagnie. Darauf lud der Kaiser die sämmtlichen Offiziere in sein Zelt und hielt an sie in bewegter Stimmung eine herzliche Ansprache. Er sagte u. A.: Bis jetzt habe er seit Jahren das theure Blut seiner braven Pawlowsker schonen können, bald aber vielleicht würde die Zeit kommen, wo er auf ihre so oft bewährte Tapferkeit rechnen müßte in der Ueberzeugung, daß das Regiment wie früher seine Schuldigkeit thun würde. Diese Worte wurden mit lautem Hurrah beantwortet. Der Kaiser trank dann auf das Wohl seines Regiments, dessen Chef er seit mehr als 50 Jahren ist; der Großfürst-Thronfolger brachte als zweiter Chef die Gesundheit des Kaisers aus, worauf auch der junge Großfürst auf das Wohl seiner Kameraden trank. Das Regiment hat nun die seltene Ehre, den Kaiser, den Thronfolger und dessen ältesten Sohn als Chefs zu besitzen. Die Worte des Kaisers werden von den jüngeren Offizieren so ausgelegt, als ob eine Kriegserklärung an die Türkei bevorstehe. Davan ist aber vor der Hand nicht zu denken. Viele Russen, welche das Drei-Kaiser-Bündniß ein unfruchtbares nennen, wünschen eine Verständigung mit England, um in Gemeinschaft mit der englischen Flotte die politischen Verhältnisse der Balkan-Halbinsel zu ordnen. — In Folge der Nachrichten, welche täglich

über die Greuelthaten der Türken eintreffen, ist hier die Stimmung eine ungemein erregte und eine Kriegserklärung gegen die Türkei würde vom Heere wie vom Volke mit Enthusiasmus aufgenommen werden. Inzwischen strömen Freiwillige nach Serbien. Morgen verlassen uns wieder sechs Offiziere verschiedener Garde-Regimenter; sie haben regelrecht ihren Abschied genommen, um unter dem serbischen Kreuze zu sechten. Fast wöchentlich gehen Sanitätszüge nach dem Kriegsschauplatz ab, so am Sonntag ein Zug von 58 Personen unter Leitung des Geh. Rathes Tokarew und der Fürstin Natalie Schachowskoy, Oberin der Moskauer Gesellschaft „Mildere meinen Kummer“. Bei diesem Zuge befanden sich 19. Aerzte und 24 barmherzige Schwestern. Donnerstag reiste ein 100 Betten enthaltender Sanitätszug ab, welchen die Moskauer Altgläubigen ausgerüstet haben. Ein anderer Sanitätszug ist auf Initiative der Frau Saposchnikow in Moskau hergerichtet worden; ihn begleiten zwei deutsche Aerzte, die Doktoren Klein und Beckling. Ein anderer Zug geht dieser Tage von Dorpat ab. Alle diese Züge bringen reichliches Material an Arzneimitteln, Verbandstücken, Decken u. s. w. Auch die Geldspenden nehmen ihren Fortgang. Geh. Rath Baron v. Stieglitz, früherer Gouverneur der Reichsbank, hat die Summe von einer halben Million hergegeben. In den Häusern, auf den Straßen, auf allen Eisenbahn- und Dampfschiff-Stationen, in den öffentlichen Vergnügungsorten finden Sammlungen statt. Beamte geben 1, 2, 3 Prozent ihres Gehaltes, kurz selten hat sich der Wohlthätigkeitsstimm des russischen Volkes in solchem Beistuer-Eifer gezeigt, wie bei dem jetzigen Kampfe der Slawen gegen die Türken."

Newyork, 18. August. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd **Oder**, Capt. C. Peist, welches am 5. August von Bremen und am 8. August von Southampton abgegangen war, ist heute 12 Uhr Mittags wohlbehalten hier angekommen.

Untergang des Dampfschiffes „General-Lieutenant Kroesen.“

Der niederländische Dampfer „General-Lieutenant Kroesen“ ist am Abend des 21. Juni. in der Lampong-Bai an der Südspitze Sumatras, am Eingang in die Sundastraße, verunglückt. Indische Blätter, zumeist das „Algemeen Dagblad van Nedl. Indie“ bringt folgende Beschreibung: Nach dem Mittagessen hatte sich der größte Theil der Passagiere auf das Verdeck begeben. Vier Herren, worunter Major Boom, hatten sich in der Kajüte niedergesetzt, als sie einen heftigen Stoß fühlten. Sie glaubten, die Schraube des Schiffes sei gebrochen und begaben sich auf das Verdeck. Dort sahen sie, daß das Hinterschiff an der Steuerbordseite sank. Kapitän Thime sah sofort die Gefahr und ließ Frau Bosch mit ihren Kindern in das erste Boot am Hinterschiff bringen. Das Boot konnte aber nicht mehr herabgelassen werden, und durch einen zweiten, stärkeren Stoß sank das Hinterschiff ganz auf die Seite und das Wasser drang in die Kajüte. Der Schiffskapitän Verloop rief: „Das Schiff sinkt!“ Bald darauf sieht Major Boom an Backbordseite eine Schaluppe mit 6 Mann, worunter ein Europäer. Boom springt über Bord und sucht die Schaluppe zu erreichen. Diese aber will ihn nicht aufnehmen trotz seiner Bitten. Boom, der fortwährend durch seinen indischen Diener unterstützt wird, schwimmt wieder zum Schiff und erklettert es. Dann erfolgt ein dritter heftiger Stoß, welcher den großen eisernen Mast umstürzt, der im Fall 50 bis 60 Menschen tödtete oder verwundete. Das ganze Hinterschiff sank nun mit Allen, die sich noch darauf befanden, in die Tiefe. Boom arbeitete sich durch Schwimmen wieder an die Oberfläche, griff mit der einen Hand eine treibende Thür und mit der andern ein Stück Holz. Vom Schiff war nichts mehr zu sehen, aber Boom sah mehrere Schiffbrüchige auf losgelöstem Holzwerk umhertreiben. Mit diesen blieb er etwa eine 1/2 Stunde zusammen, trieb aber mit vier Andern bald weg. Diese vier Andern sanken vor Mitternacht in die Tiefe. Die erste Nacht war ruhig gewesen, die zweite aber wurde stürmisch, so daß Boom das Brett verlor. Der Strom brachte ihn in das Innere der Lampong-Bai und gegen Morgen hörte er das Geräusch der Brandung. Er sah sich dem Ufer zugetrieben und suchte die Kräfte, die ihm noch geblieben zu sammeln, um die Brandung zu durchschwimmen, was ihm auch gelang. Von den etwa 300 Köpfen der Bemannung und Passagiere des untergegangenen Dampfers sind 106 gerettet und die anderen wahrscheinlich alle verunglückt. Ob der Felsen an den der Dampfer aufstieß, unbekannt ist oder nicht, wird untersucht, ein Dampfer ist ausgesandt, dessen Boote mit unter dem Wasserspiegel ausgespannten Ketten nach dem Felsen suchen sollen. Auch soll eine gerichtliche Untersuchung über den Fall stattfinden.